

Klaro Safaro

Die Kinderseite

Mit Unterstützung der
Volksbank eG in Alfeld

Klaro spielt Kinderrechte-Quiz

Klaro sitzt ganz vertieft am Computer. Er spielt ein Quiz, in dem es um die Kinderrechte geht. Auf die wird am Samstag besonders aufmerksam gemacht. Denn der Weltkindertag wird gefeiert. Auf unserer Seite wird heute groß darüber berichtet. Klaro spielt das Spiel auf der Internetseite www.kindersache.de. Dort gibt es auch andere Rätselspiele, zum Beispiel

ein Weltraum-Quiz oder ein Musik-Quiz. Klaro schaut sich das gleich ebenfalls an. Jetzt lesen wir aber erst mal unsere Seite. Wir sind schon ganz gespannt, warum es diese Woche geht. Ihr auch?

Klaro
und
Safaro

„Encanto“

Für Kinder kommt am Mittwoch ein Film voller Magie ins Kino. Er heißt „Encanto“. In dem Streifen geht es um die Familie Madrigal. Sie lebt versteckt in den Bergen von Kolumbien in einem magischen Haus an einem verzauberten Ort. Jedes Kind der Familie ist mit einer besonderen Gabe ausgestattet, nur Mirabel nicht. Sie fragt sich, warum sie nicht bedacht wurde. Als die Magie an dem wundervollen Ort zu verschwinden scheint, erkennt Mirabel, was ihre Aufgabe ist. Sie könnte zur letzten Hoffnung für ihre Familie werden.

Habt ihr Fragen oder Wünsche?
Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:

mail@klaro-safaro.de

Zeitungs-ABC

Journalisten sollen frei berichten

Journalisten schreiben Tag für Tag, was auf der Welt passiert. In Deutschland gilt dabei die Pressefreiheit. Das bedeutet, dass die Journalisten frei berichten können, ohne dass ihnen jemand dabei Vorschriften macht. Politiker dürfen also nicht bestimmen, worüber die Journalisten schreiben sollen und worüber nicht. Sie dürfen auch keinen Druck auf die Männer und Frauen ausüben, damit Berichte in ihrem Sinne ausfallen. Die Pressefreiheit wird nicht in allen Ländern eingehalten.

Diese Rechte haben Kinder



Immer im November wird auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht. Am Samstag ist es wieder so weit.

An die Kinderrechte wird immer am 20. November erinnert. Dann ist **Weltkindertag**. Die Kinderrechte wurden aufgeschrieben, um Kinder zu schützen. Fast alle Länder der Vereinten Nationen haben sie anerkannt und versprochen, sie zu achten. Nur die USA machen nicht mit. Die Länder in den Vereinten Nationen wollen in Frieden miteinander leben und Probleme gemeinsam lösen. Auch um Kinder wollen sie sich kümmern, denn viele brauchen Hilfe.

Mit der sogenannten Kinderrechtskonvention soll erreicht werden, dass Kinder zu ihren Rechten kommen. In diesem Papier sind die Kinderrechte notiert. Am 20. November 1989 wurde es auf den Weg gebracht. Die Kinderrechtskonvention besteht aus 54 Artikeln.

Kinder sollen beispielsweise sicher aufwachsen können, heißt es



Die Vereinten Nationen feiern den **Weltkindertag** immer am 20. November. Es gibt aber auch noch andere Termine, an denen auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht wird. In Deutschland gibt es immer auch am 20. September zahlreiche Aktionen für Kinder. Und auch am 1. Juni wird Kindertag gefeiert.

Am Samstag geht es um die Kinderrechte. Dann ist Weltkindertag.
Foto: imago images/Lichtgut

dort. Sie sollen weder Krieg noch Gewalt erfahren. Sie sollen

Kinder müssen demnach gleich behandelt werden. Es ist egal, ob sie ein Mädchen oder ein Junge sind. Auch die Hautfarbe oder die Religion dürfen keine Rolle spielen.

Zu den Kinderrechten gibt es auch Zusatzprotokolle, die später gemacht wurden. Darin steht zum Beispiel, dass Kinder nicht zu Soldaten gemacht werden dürfen. Zudem dürfen Erwachsene sie nicht ausbeuten. Sie sollen nicht schwer schuften müssen oder zum Betteln geschickt werden.

sauberes Wasser, Essen und Medizin haben. Außerdem sollen sie mitentscheiden dürfen, wenn es um Dinge geht, die sie betreffen. Kinder haben auch ein Recht darauf, in die Schule zu gehen und lernen zu können. In der Kinderrechtskonvention steht zudem, dass Kinder nicht diskriminiert werden dürfen. Alle

ANZEIGE



Volksbank eG in Alfeld erklärt:

...mehr Werte für Menschen

Wenn Erwachsene ein Haus kaufen wollen, dann beschäftigen sie sich mit der Grundschuld. Was ist das?

Meistens bitten Menschen bei der Bank um einen Kredit, wenn sie ihre eigenen vier Wände haben wollen. Sie leihen sich das Geld für den Kauf. Später wird die Summe dann plus Zinsen abgestottert. Banken wollen bei so einem

Kredit sichergehen, dass ihnen das Geld nicht verloren geht. Daher gibt es die Grundschuld. Kann jemand seine Hausschulden nicht mehr bezahlen, dann hat die Bank mit der Grundschuld das Recht, das Haus zu versteigern, um wieder an ihr Geld zu kommen. Sie ist damit abgesichert. Die Grundschuld wird im Grundbuch eingetragen.

Weniger Brutvögel

Buchfink, Amsel und Kohlmeise kommen oft bei uns vor. Auch andere Vögel brüten hier. Doch Experten machen sich große Sorgen um viele Arten. Warum?

Die Experten haben geschaut, wie es den Brutvögeln in Europa geht. Sie sagen: Seit 1980 hat ihre Zahl in der Europäischen Union drastisch abgenommen. Rund 600 Millionen Piepmätze gibt es nun weniger – jeder sechste Vogel ist verloren gegangen. Es handelt sich dabei nicht um Großvögel, sondern beispielsweise um Finken, Sperlinge und Lerchen.

Am stärksten abgenommen hat die Zahl der Haussperlinge. Von ihnen gibt es jetzt gut 247 Millionen weniger, gefolgt von der Schafstelze, dem Star und der Feldlerche. Wenn es danach geht, wo die Vögel leben, dann nehmen stark jene Vögel ab, die auf Wiesen und Felder angewiesen sind. In Deutschland vorn dabei ist der Kiebitz. Hier ist nur noch jeder zehnte Vogel übriggeblieben.

Dass die Vögel weniger werden, hat verschiedene Gründe. Da wir sehr intensiv Landwirtschaft betreiben, fehlt den Tieren geeigneter Lebensraum. Zudem nimmt die Zahl der Insekten ab, die die Vögel als Futter brauchen. Auch Luftverschmutzung ist ein Problem.

E-Mail feiert Geburtstag

Jeden Tag werden Milliarden E-Mails verschickt. In diesem November wird die digitale Post 50 Jahre alt.

Dem Programmierer Ray Tomlinson verdanken wir die E-Mail. Er dachte sich die digitale Post aus und verschickte sie erstmals im November 1971 – also vor 50 Jahren. Der Computerfachmann kannte damals bereits das Verschicken von Nachrichten zwischen zwei Computern. Die erste elektronische Nachricht war 1969 im sogenannten Arpanet des amerikanischen Verteidigungsministeriums versendet worden. Darauf baute der Programmierer auf. Er nutzte das @-Zeichen und erfand zwei Jahre später die E-Mail, wie wir sie heute kennen. Sie besteht aus unserem Namen und einer sogenannten Domain. Das ist eine Internetadresse.



Seit 50 Jahren gibt es die E-Mail mit dem @-Zeichen (gesprochen: Ät-Zeichen).

Foto: imago images/Panthermedia

Bis die E-Mail nach Deutschland kam, dauerte es dann noch einige Zeit. 13 Jahre später ging an der Universität Karlsruhe die erste E-Mail in Deutschland ein. Das Besondere der E-Mail:

Jeder konnte sie fortan nutzen. In Echtzeit konnten Nachrichten rund um den Globus verschickt werden. In wenigen Sekunden waren sie beim anderen. Das ist noch heute so. Für das Versenden müssen wir

nichts bezahlen, insofern wir über einen Internetzugang verfügen. Experten sagen, dass die E-Mail in allen Unternehmen genutzt wird. Danach kommt gleich das Festnetztelefon, auf das Firmen auch nicht verzichten möchten. Jeder Erwachsene in Deutschland mit Job bekommt im Schnitt 26 berufliche Mails am Tag. Weltweit sind täglich mehr als 300 Milliarden im Umlauf.

Ein Problem gibt es: Die E-Mail gefällt auch Verbrechern, die im Internet ihr Unwesen treiben. Sie können E-Mails mitlesen und so zum Beispiel wichtige Daten wie Geheimzahlen oder Ähnliches abgreifen. Sie können die E-Mails auch verändern oder aber den Namen des Absenders für ihre Attacken nutzen. Daher empfehlen Experten immer ein sehr starkes Passwort für die E-Mail zu benutzen.